



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Wallfahrt der Vinzenzgemeinschaften nach St. Notburga in Eben

30.09.1995

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.51.21

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-32731](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-32731)

Wallfahrt der Vinzenzgemeinschaften nach St. Notburga in Eben ,30.9.1995

Liebe Vinzenzfamilie !

Wir sind wieder auf der alljährlichen frommen Wanderung . Und wieder landen wir in einer strahlenden Kirche , die die Pfaargemeinde Eben , die Freunde der heiligen notburga und viele Wohltäter aus der Nachbardiözese München -Freising renoviert haben . Und ich möchte gleich sagen , was das Besondere dieser Kirche ist : Hier glänzt etwas, was sonst kaum funkelt :

Eben ist die Verherrlichung des einfachen Lebens in Gott.

Wenn man die großen Allerheiligenbilder anschaut , die die Künstler im Lauf der Geschichte gemalt haben , dann findet man da Scharen von Aposteln, Evangelisten , Kirchenlehrern ,Märtyrinnen und Märtyrern , Mönche , Ordensstifter , Gottgeweihte Frauen , Könige und Königinnen , Ritter, Missionare, Gründerinnen religiöser Gemeinschaften, Mystiker , Menschen , die der Kirche großartige Spiritualitäten geschenkt haben , , führende Erzieher und Motoren der Hilfsbereitschaft , der Nächstenliebe und der Krankenpflege , Bischöfe und Gottesgelehrte - aber landwirtschaftliche Hilfsarbeiterinnen , Bauernmägde sind auf diesen Bildern sehr selten zu sehen . Der Weg vom Kuhstall auf den Hochaltar ist eine Rarität. Und diese Rarität ist hier vor uns. Das ist das Besondere der heiligen Notburga , daß sie nicht mit dem Außergewöhnlichen , einer Rolle in der großen Welt oder der Kirchengeschichte aufwarten kann . Sie kommt aus der Welt des Kuchendunstes und der Heufuder , der Arbeitsschweißes und der Spüleimer, durch ihr Leben zieht der Geruch von Holzschupfen und Mägdekammer mit winzigem Fenster ... In ihrem Dasein war das ständige Ausgenütztsein und ein Lohn mit dem man es zu nichts bringt . Sie ist die Vertreterin des einfachen Lebens.

Vielleicht hat sich das einfache Volk gerade deshalb mit dieser Heiligen so identifizieren können . Mit dem Glanz dieser Kirche , der den von Palästen übertrumpft , sagt der Herr zu uns : "Für mich ist das Kleine groß , und die Treuen im Kleinen hat den Ewigkeitwert. Ich liebe den Menschen im schlichten Alltag , den Niemand , den "Nobody" der Gesellschaft . Christus hat den Großteil seiner Bilder und erzählungen aus der Welt des kleinen Menschen geholt , aus der er selber kam. Er hat sie geliebt - die Fischer , die Wasserholerinnen , die Frau , die verzweifelt die verlorene Münze sucht , die Witwe mit dem letzten Groschen , den Sämann und den Gärtner , die Hochzeitgäste und die weinenden Angehörigen - in Maim und in Bethanien.

Und so entspricht dieser überirdische Glanz , der sich hier rund um das Andenken einer Bauernmagd entfaltet , seinem Denken , seiner Lehre und seinen Verheißungen . Ich glaube , daß das für uns alle von einer tröstlichen Aktualität ist . Die meisten von uns leben ein einfaches Leben , mit seinen belastungen und Sorgen und kleinen Freuden , und in die Zeitung kommen die meisten von uns erst bei der Todesanzeige . Aber hier sagt der Herr zu uns : Du , gerade dieses gewöhnliche , sensationsarme und publicity-arme Leben ist in meinen Augen die große chance , Ich habe andere Maßstäbe . Ich frage nicht danach , was einer oder eine ist oder war.

Darf ich hier daran erinnern , daß ich eigentlich der heiligen Notburga in zeitloser Form oft begegnet bin . Ich habe Tausende von Kranken in der Diözese besucht , in Spitälern und Altersheimen , in Stadtwohnungen und auf vielen Berghöfen von Deferegggen bis ins Paznaun , und vom Oberen Gericht bis ins Zillertal . Und da ist er mir oft begegnet , der einfache Mensch , der Bewunderung verdient- bei den Patienten wie bei denen , die sie betreuen und pflegen. Und manchmal wage ich zu sagen , daß für mich der einfache , gläubige Mensch der eindruckvollste Gottesbeweis war. Der Glanz der Notburga setzt sich in unsere Zeit fort - nicht nur im Rokoko-Stuck und im Gold der Altäre dieser Kirche , sondern eben im einfachen , um den Glauben ringenden und um die Liebe bemühten Leben .

In wenigen Tagen wird die oberste Kardinalskongregation in Rom zusammentreten, um als letzte Instanz die Seligsprechung eines anderen Tirolers gutzuheißen - und auch er setzt sozusagen die Linie der Verherrlichung des einfachen Lebens fort:

Otto Neururer hat zwar ein heroisches Ende , aber sein Leben war das eines gewöhnlichen Tiroler Pfarrers , von größter Schlichtheit geprägt und ohne des Glanz des Besonderen oder einer genialen begabung . Und doch hat der Sachbearbeiter nach jahrelangem studium sagen können : Noch nie sind mir klarereProzeßakten in meinem Leben vorgelegen . Und alle neun Fachgutachter haben ein hundertprozentiges bejahendes Votum für diese letzte Sitzung erstellt - etwas , was in der Geschichte der Seligsprechungen sehr selten vorkommen soll .

So wollen wir , liebe Vinzenzfreunde , aus dieser Kirche mehr mitnehmen als einen ästhetischen Kunstgenuß :Wir tragen die verheißung nach hause , daß unser Herr geneigt ist , das Kleine ,Unscheinbare, Bescheidene , Nicht- Spektakuläre und wenig Medien-Wirksame für groß zu halten und in eien ewige Herrlichkeit einzutauchen.